

# Den letzten Wunsch erfüllen

Workshop beim Hospizdienst mit Theologin Barbara Rolf zum Thema Abschied nehmen

Von unserer Mitarbeiterin  
Gabi Muth

**SCHWAIGERN** Das Sterben gehört zum Leben dazu. Doch wie kann eine Bestattung gestaltet werden? Beim Workshop des Hospizdienstes Leintal sprach die Stuttgarter Theologin und Bestatterin Barbara Rolf darüber, wie sich Angehörige in die Trauerfeier einbringen können und machte den Teilnehmern Mut, ihre Wünsche festzuzurren.

Leid, Sterben, Tod – das sind noch immer Tabu-Themen. Nicht für den Hospizdienst Leintal. Einsatzleiterin Petra Flake und ihr Team wollen, dass sich die Menschen darüber Gedanken machen, wollen den Tod ins Bewusstsein rücken. „Bunte Särge – lebendige Erinnerungen“ lautete das Thema des Workshops mit 21 Teilnehmern.

**Bunte Särge** Es ging tatsächlich um bunte Särge, um Bestattungskultur und darum, Verstorbenen den Abschied zu bereiten, den sie sich gewünscht haben. Wer sich damit auseinandersetzt, wie seine Bestattung gestaltet werden soll, gebe seinen Angehörigen einen wichtigen

Wegweiser, sagte Theologin Barbara Rolf. „Dann passiert nicht so vieles, was nachher bedauert wird.“

„Wir merken immer wieder, dass die Leute auf diesem Gebiet einfach nicht informiert sind“, beobachtet Petra Flake im Alltag des Hospizdienstes. So sei beispielsweise vielen Menschen nicht bekannt, dass es auch die Möglichkeit gebe, den Verstorbenen zu Hause aufzubahren und die Abschiedsfeier dort zu

gestalten. Um seine Wünsche festzuhalten, riet Barbara Rolf zu einer Bestattungsvorsorge. „Schreiben Sie auf, wie Sie es einmal haben möchten.“ Schließlich gebe es zum einen unterschiedlichste Bestattungsformen, wie die Erd- oder Feuerbestattung, die Seebestattung, den Ruheforst oder gar die Beisetzung im Weltall. Es gehe aber auch um das Inhaltliche. Wie sieht der Wunsch nach der letzten Beklei-

dung aus oder welche Dinge sollen mit in den Sarg gegeben werden? Und wie soll die Trauerfeierlichkeit gestaltet sein?

**Wandel** Die Trauer- und Bestattungskultur befinde sich im Wandel, meinte Barbara Rolf. Alte Rituale und übertragene Gesetzmäßigkeiten würden heute teils komplett aus den Angeln gehoben. „In unserer Arbeit erfahren wir immer wieder, dass Trauer nicht nur etwas Depressives ist, sondern auch etwas Kraftvolles, Starkes und sehr Lebendiges sein kann.“ Trauer könne Schwarz und Weiß – oder auch bunt sein. Barbara Rolf: „Es gibt viele Möglichkeiten, die Feierlichkeit so auszugestalten, dass sie von dem erzählt, der gestorben ist.“



Barbara Rolf (2.v.l.) gab viele Informationen rund um die Bestattung – unter anderem hatte sie eine Urne aus Holz dabei.

Foto: Gabi Muth

## **i** Dritter Abend

Am Montag, 24. Oktober, findet um 19.30 Uhr im Gemeindehaus in Schluchtern der dritte Abend der Hospiztage statt. Das Balsam-Märchenteam aus Bad Rappenau erzählt Volksmärchen aus aller Welt, bei denen Leben und Tod im Mittelpunkt stehen. Der Eintritt beträgt vier Euro.